

A u f r u f !

D r i n g e n d e B i t t e !

Ein Unglück, wie es in dieser Art vielleicht nicht grösser zu verzeichnen sein wird, hat vom 4. bis 6. Februar nicht weniger als sieben unserer Kollegen (Hegewald, Hofmann, Klein, Krichfeld, Kunz, Raum und Volkert) in harter Weise betroffen.

Eine Hochwasserkatastrophe, grösser als Jahrhunderte sie hier aufweisen kann, hat die Existenz der in Mitleidenschaft gezogenen Kollegen in Frage gestellt. Der grösste Teil der vorhandenen Warenlager, bei einzelnen so gut wie alles, ist durch eine 4 m hohe Flut, die, je nach der Lage, von 1½ m bis Deckenhöhe gewütet hat, der Vernichtung preisgegeben worden.

So wie es den Uhrmachern, hat es Aberhunderten von Geschäftsleuten und Ladeninhabern mitgespielt. Das von seiten der Stadt sofort ins Leben gerufene Hilfskomitee wird so viel zu tun haben, dass unsere Kollegen kaum in den Stand gesetzt werden, in absehbarer Zeit ihr Geschäft in regulärer Weise betreiben zu können.

Der Uhrmacherverein Nürnberg richtet deshalb an alle Herren Fabrikanten, Grossisten und Kollegen die **dringende Bitte**, mit uns **helfend einzugreifen**. Wir richten die herzliche Bitte an die Verbandsleitung, eine Sammlung ins Werk zu setzen, um unseren Kollegen die Möglichkeit wieder zu geben, von vorn anfangen zu können.

Die Not ist gross, und schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!

Wilh. Greune, Vorsitzender.

Oskar Kunath, Kassierer.

Heinr. Stamm, Schriftführer.

Unsere werten Mitglieder ersuchen wir, der Bitte Gehör zu schenken und für Unterstützung der geschädigten Kollegen sorgen zu wollen. — Zugesagte Beiträge wolle man an den Vorsitzenden des Vereins Nürnberg, Herrn Kollegen **Wilh. Greune, Nürnberg, Bindergasse 19**, direkt senden.

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Vorsitzender: Rob. Freygang.

Wir errichten hiermit eine Sammelstelle und erklären uns gern bereit, Beiträge für die geschädigten Kollegen in Nürnberg entgegenzunehmen. Ueber die eingegangenen Sendungen werden wir an dieser Stelle öffentlich quittieren.

Eingegangen sind bis jetzt von: Wilhelm Knapp, Verleger des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherskunst“, 100 Mk.

„Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst“, Halle a. S., Mühlweg 19.

Eine fürchterliche Hochflut in Nürnberg, wobei sieben Kollegen bedeutenden Schaden erlitten.

Die Tagespresse hat wohl in grossen Zügen das Elend geschildert, welches die Stadt Nürnberg betroffen hat. Die gewaltige Wasserflut, die am 5. Februar die Altstadt überströmte, war ein Ereignis, das in dieser verderbbringenden Wirkung hierselbst kaum geschaut worden ist. Alle seit Jahrhunderten hier vorgekommenen Ueberschwemmungen können sich nicht messen mit der Katastrophe vom 4. bis 6. Febr. 1909. Nie war es bisher geschehen, dass so viele Kollegen — sieben an der Zahl — in wenigen Stunden so überaus schwer geschädigt worden sind.

Zweck dieser Zeilen soll sein, die Einzelfälle etwas näher zu beleuchten, damit den so traurig heimgesuchten Kollegen rasche Hilfe, die hier doppelt not tut, zuteil werden kann. Die Opferwilligkeit der Bewohner unserer Stadt ist gross, und doch reicht sie lange nicht aus, alle die so tief geschlagenen Wunden, die das rasende Element verursacht hat, zu schliessen.

Gerade die Kleingewerbetreibenden, zu denen wir auch unsere Kollegen zählen, sind ganz empfindlich, nicht nur an ihrem sauer erworbenen Gut, sondern auch in ihrer weiteren Werkstätigkeit tief ins Herz getroffen. Bei allen hier in Frage kommenden Kollegen sind die Wand-, Wecker-, Haus-, überhaupt was Wohnungsuhren betrifft, gänzlich vernichtet; die Kasten sind auseinander gefallen und die Werke mit Rost und Schlamm überzogen. Furnituren und Werkzeuge gleichen einem Haufen alten Eisens.

Beim Kollegen Hegewald hat das Wasser im Laden und Werkstätte nahezu 3 m hoch gestanden. Dessen Schaden beläuft sich auf etwa 7000 Mk., und Kollege Emanuel Hofmann hat einen Verlust von 3000 Mk. zu beklagen.

Mit etwa 6 bis 7000 Mk. ist Kollege Klein geschädigt, was um so mehr zu bedauern ist, da dieser erst ganz kurze Zeit sein

Geschäft betreibt. Bei Hofmann und Klein sind auch die Taschenuhren vom Wasser erreicht worden.

Kollege J. Kristfeld beziffert seinen Verlust auf 65000 bis 70000 Mk.; ihm sind auch fast alle Taschenuhren ruiniert, trotzdem er solche auf einen hohen Schrank placiert hatte, den aber



Hochwasser-Katastrophe Nürnberg, 5. Februar 1909.

1 Museumsbrücke, 2 Plobenhofstrasse, 3 Spitalgasse, etwa 3 m unter Wasser. — X Laden des Herrn Kollegen Klein, 3 → Eingang in die Spitalgasse, in der die Läden der Herren Kollegen Hegewald und M. Kunz liegen. (Das Bild ist nach einer Ansichtskarte der Firma Zerzeiss & Co., Kunstanstalt in Nürnberg, gemacht. Für die freundliche Erlaubnis zur Reproduktion sagen wir der Firma besten Dank.)

die tobenden Wogen hoben und umlegten. Kristfelds gesamtes Lager aller Arten Zimmeruhren liegt in wirrem Haufen, gänzlich verdorben, in einem städtischen Schulsaal. Im Laden Kristfelds erreichte das Wasser eine Höhe von nahezu 2 m; es drückte auch das Schaufenster hinaus.

In den Geschäftslokalen der Kollegen Raum und Volkert, beide haben ihre Läden in der Neuen Gasse, stieg das Wasser